



Vier vertikal stehende Balken bieten den zwei Gestalten in schwindelnder Höhe etwas Halt.

Auf dem kleinen Stück Dachboden übersät mit heruntergefallenen Ziegeln. Unter dem Stahlträger sieht der Betrachter ins tieferliegende Stockwerk.

Die Frau - Maria.

Sie kniet mit gefalteten Händen.

Gekleidet in blauer Umhüllung mit bedecktem Haupt.

Sie hat die Augen weit geöffnet und starrt auf die in Trümmer liegende Umgebung.

Im Betrachten ihres Gesichtsausdrucks erscheint es mir, als ob die Frau Verzweiflung, Angst und Sorge in sich trägt.

Im alten Ägypten wurde die Farbe BLAU dem göttlichen Wort und im Judentum, der göttlichen Offenbarung und dem Gesetz zugeordnet.

Die zweite Gestalt - ein Engel - ist in gelber Farbe gemalt.

Die linke Hand vor dem Gesicht mit zwei Fingern den Mund deckend.

Vorsicht, was hier geschieht deutet auf ein Geheimnis und Verschwiegenheit hin.

Die rechte Hand richtet sich segnend, beschützend zur Frau hin. Auch hinweisend: Du bist gemeint, Dich geht es an.

Die Augen sind auf Maria gerichtet. Das Ohr gross erkenntlich. Alle Sinne sind ganz auf die Begegnung mit dem Gegenüber eingestellt.

Blicke ich in die Weite, auf den Hintergrund des Bildes, verspüre ich Kälte.

Zerstörte Gebäude unter einem geröteten Morgenhimmel.

Fries schrieb zu seinem Bild: „Anhaltender Brandgeruch. Ein leichter Schnee, der über Nacht gefallen ist, legt sich wie versöhnlich über das Massengrab. Unheimlich ist diese Morgenstille.

Die Stadt liegt gespenstisch leer, leblos“.

Es ist die von den Alliierten bei Luftangriffen zerstörte Stadt München.

Am 30. April 1945 wurde sie von den Amerikanern eingenommen.

Erkennbar der Dom in der Münchner Altstadt - kurz Frauenkirche genannte - gilt als Wahrzeichen der bayerischen Landeshauptstadt. Blick vom Münchner Rathaus aus auf die Frauenkirche.

Fürchte dich nicht, du hast Gnade bei Gott gefunden.

Willy Fries